



„VIELLEICHT KENNT MAN UNS ERST, WENN MAN UNS BRAUCHT“

Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) Kaufbeuren-Ostallgäu ist ein Dienst, der todkranke und sterbende Menschen in den letzten Wochen und Tagen ihres Lebens in ihrer gewohnten Umgebung begleitet.

Seit Juli 2016 bietet die gemeinnützige GmbH SAPV ihre Dienste im gesamten Landkreis Ostallgäu und der Stadt Kaufbeuren an. Das Team besteht aus sieben Pflegekräften und sieben Ärzten, die alle in Teilzeit arbeiten. „Wir haben Ärzte und Pflegekräfte, die sich das Tagesgeschäft teilen, und Kollegen, die die Rufbereitschaft übernehmen“, erklärt die Geschäftsführerin Dr. Theresa Schuster. Getragen wird die SAPV vom Hospizverein Kaufbeuren-Ostallgäu. So pendeln die Ärzte und Pflegekräfte zwischen Kaufbeuren und Orten wie Pfronten, Lechbruck, Obergünzburg und Lamerdingen, um jährlich rund 300 Patienten zu betreuen.

WER WIRD VON DER SAPV WIE BETREUT?

Die SAPV ist für Menschen gedacht, die an einer unheilbaren Erkrankung im fortgeschrittenen Stadium leiden und schwere Symptome wie starke Schmerzen, Atemnot oder schwierige soziale und pflegerische Situationen haben. „Es gibt

viele unheilbare Erkrankungen, mit denen man noch Jahre oder Jahrzehnte leben kann. Diese Patienten brauchen uns nicht. Wir sind für die da, die wirklich ans Ende des Lebens kommen“, so Dr. Schuster.

Was viele nicht wissen: Jeder, der die beiden Voraussetzungen erfüllt, die Unheilbarkeit am Ende des Lebens und die schwere Symptomlast, hat einen gesetzlichen Anspruch auf eine Betreuung durch die SAPV, die aus einem spezialisierten Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten besteht. „Der Facharzt, der Hausarzt oder das Klinikum überweist die Patienten im Grunde an uns und die Krankenkasse muss die Versorgung anhand eines ausgefüllten Formulars genehmigen“, so Dr. Schuster.

Die Versorgung beginnt mit einem ausführlichen Hausbesuch, der mindestens eine Stunde, manchmal auch zwei Stunden dauert. „Wir kennen die Patienten ja noch nicht. Es geht darum, die Situation gut kennenzulernen: Wo stehen die Leute? Was ist medizinisch los? Was ist sonst noch zu regeln?“, erklärt Dr. Schuster. Im Fokus steht zunächst die Symptomkontrolle, insbesondere die Einstellung der Medikation. „Wir sorgen dafür, dass die Patienten eine Notfallapotheke zu Hause haben, damit sie nicht bei jeder Kleinigkeit ins Krankenhaus müssen.“ Neben der medizinischen Versorgung werden auch Hilfsmittel organisiert, Pflegedienste koordiniert und hospizliche Begleitung angeboten. Die Betreuung kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten dauern, je nach Bedarf.

LEBENSQUALITÄT IN DEN LETZTEN TAGEN

Die SAPV bietet eine 24-Stunden-Rufbereitschaft, bei der Patienten und Angehörige Tag und Nacht anrufen



Claudia Birling, Palliative Care Pflegefachkraft



Für Notfälle ist immer alles dabei



Asia Shop • Thai Imbiss

87600 Kaufbeuren
Telefon / Fax 08341/9666636

Di.–Fr. 11–19 Uhr · Sa. 11–18 Uhr
Sonntag und Montag Ruhetag
Feiertage geschlossen

Traditionelle thailändische Küche

- frische Zutaten
- wechselnde günstige Mittagsangebote
– auch zum Mitnehmen
- Partyservice & Catering für Ihre Feier





Pflegedienstleiterin Heidi Hailand

können. „Wir haben immer einen Arzt und eine Pflegekraft in Bereitschaft, die im Notfall vor Ort helfen können“, sagt Dr. Schuster. Die enge Betreuung umfasst regelmäßige Telefonate, wöchentliche Besuche und die Möglichkeit, bei akuten Krisen sofort Hilfe zu erhalten. „Unser Hauptauftrag ist es, die Patienten und ihre Angehörigen auf das vorzubereiten, was kommen kann. Wir geben ihnen Sicherheit, indem wir Pläne erstellen und offen über den Sterbeprozess sprechen.“

Ein zentrales Anliegen der SAPV ist es, den Patienten trotz ihrer schweren Erkrankung Lebensqualität zu ermöglichen. „Palliativ bedeutet ja ummanteln. Wir versuchen, eine ummantelnde Versorgung zu bieten, die den Menschen in der verbleibenden Zeit so viel Lebensqualität wie möglich gibt“, betont Dr. Schuster. Dazu gehören nicht nur medizinische Maßnahmen, sondern auch Zusatzleistungen wie Musiktherapie, Osteopathie, Psychoonkologie und Trauerbegleitung. „Wir haben eine Psychoonkologin, die schnell zu den Patienten nach Hause kommen kann, und eine Kindertrauerpädagogin, die besonders die Kinder unterstützt, wenn ein Elternteil stirbt.“

EIGENE ENDLICHKEIT

Die SAPV wird über die gesetzlichen Krankenkassen finanziert, die einen Pauschalbetrag für die Versorgung zahlen. Die Kosten für die Zusatzleistungen sind in den Pauschalbeträgen der Krankenkassen jedoch nicht enthalten und müssen anderweitig aufgebracht werden. „Die Kassen decken nur die Grundversorgung ab. Für die zusätzlichen Angebote sind wir auf Spenden angewiesen“, erklärt Dr. Schuster. Trotz ihrer wichtigen Arbeit ist die SAPV in der breiten Öffentlichkeit noch relativ wenig bekannt. „Vielleicht kennt man uns erst, wenn man uns braucht“, sagt Dr. Schuster. Die meisten Patienten erfahren über Hausärzte, Krankenhäuser oder Mund-zu-Mund-Propaganda von dem Dienst.

Die Arbeit mit sterbenden Patienten ist emotional herausfordernd. „Wir setzen uns jeden Tag mit Leben und Sterben auseinander. Das erfordert eine gewisse professionelle Distanz, aber man setzt sich natürlich auch mit der eigenen Endlichkeit auseinander“, gibt Dr. Schuster zu. Um besser mit den Belastungen umgehen zu können, helfen sich die Teammitglieder auch gegenseitig. „Wir trinken zum Beispiel zusammen Kaffee, wenn man vom Besuch kommt, wir haben aber auch professionelle Supervisionen, bei denen ein Supervisor, ein Coach, kommt und wir schwierige Fälle oder Konstellationen besprechen. Dazu gibt es auch den Qualitätszirkel, in dem man mit anderen Teams im Austausch ist.“ Außerdem gibt es im Jahr drei Gedenkfeiern, bei denen das Team gemeinsam mit den An-

scupin
Autosattlerei | Polsterei | Planen

Sonnensegel
und Markisen
- individuell
nach Ihren
Wünschen.

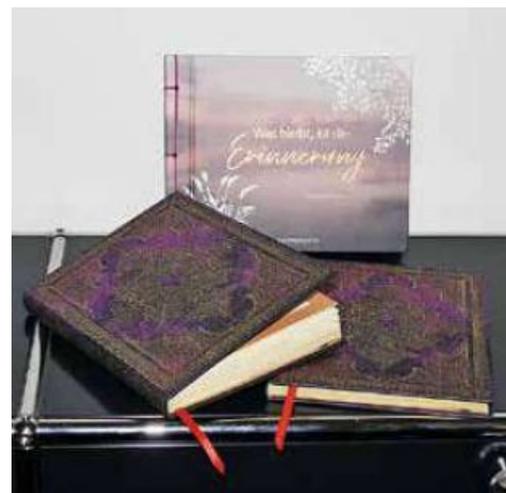
Am Bärenwald 5 | 87600 Kaufbeuren | Tel. 083 41/31 27 | info@scupin-sattlerei.de | www.scupin-sattlerei.de

gehörigen der verstorbenen Patienten gedenkt. „Das tut uns auch gut, weil wir dann auch nochmal so ein Stück Abschied nehmen können.“

ZUKUNFT DER PALLIATIVVERSORGUNG

Spenden würden in Zukunft sicher noch wichtiger werden, vermutet Dr. Schuster. Nicht nur, weil das Geld bei den Kassen wohl immer weniger werde, sondern auch, um Leistungen zu finanzieren, die nicht abgedeckt sind, aber zu einer guten Versorgung dazugehören. „Eigentlich soll Palliativmedizin multiprofessionell sein, aber im Moment sind nur zwei Berufsgruppen im Gesetz vorgeschrieben, die Ärzte und die Pflege, deswegen werden nur die finanziert“, bedauert die Ärztin. „Da kann ich jetzt keinen Psychoonkologen oder Trauerbegleitung mit reinrechnen.“

Dr. Schuster hofft, dass die Bedeutung der Palliativversorgung in der Gesellschaft weiter wächst. „Wir begleiten nur einen kleinen Teil der Menschen am Ende ihres Lebens, die Härtefälle. Aber die Palliativversorgung insgesamt sollte mehr Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung erhalten“, hofft Dr. Schuster. Die SAPV Kaufbeuren-Ostallgäu leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen in ihren letzten Lebenswochen Würde, Schmerzfreiheit und Lebensqualität erfahren können. Mit einem spezialisierten Team aus Ärzten, Pflegekräften und Therapeuten bietet sie nicht nur medizinische Versorgung, sondern auch psychosoziale Unterstützung und Lebensqualität in einer Zeit, die von Unsicherheit und Schmerz geprägt ist. „Unser Ziel ist es, den Patienten und ihren Angehörigen in dieser schweren Zeit so viel Sicherheit und Unterstützung wie möglich zu geben.“



Bei der SAPV bleiben alle in Erinnerung

Buch

CINDERELLA

WO DRÜCKT DER SCHUH

DAS MUSICAL

NEUE
TERMINE
JETZT
BESTE PLÄTZE
SICHERN

AB APRIL 2025

ZURÜCK IN FÜSSEN

FESTSPIELHAUS NEUSCHWANSTEIN FÜSSEN

TICKETS UND TERMINE: WWW.DAS-FESTSPIELHAUS.DE | 08362 5077-777

FESTSPIELHAUS
NEUSCHWANSTEIN